

[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **24 (1920-1921)**

Heft 3

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

zu schaffen sind. Zum Beispiel: Jahrzehntelanges Sich-Schnüren und fast krankhafte (unbefriedigt gebliebene) Gefallsucht hatten auf Seele und Charakter einer hitzigen und mehr und mehr hysterisch werdenden Frau so schädlich gewirkt, daß sie, in Ermangelung bequemerer Objekte, die heranwachsenden Töchter mit ihrem Jähzorn, mit Launen und Härte quälte. Dabei führte die eigentlich bedauernswerte Frau vor anderen stets gewissermaßen eine mütterliche Komödie auf. Es bildete sich eine Abneigung der Mutter gegen die Töchter heraus in dem Maße, wie diese heranwuchsen und ihre reife Schönheit durch ihre frische Jugend zu verdunkeln drohten! Zudem fühlte die selbstgefällige Frau, daß ihre Töchter sich nicht länger täuschen ließen, und alles Tun ihrer Mutter längst nicht mehr kindlich-gläubig hin nahmen. Die Mutter begann die frische Jugend ihrer Töchter zu hassen — aber sie trachtete vor anderen danach, diesen natürlichen Haß zu verbergen.

Dies ist leider ein Bild nach dem Leben. Jene Töchter waren an Leib und Seele geschädigt worden, und die Härte und Enge der mütterlichen Natur hatte ihnen die Lüge gelehrt. (Lüge als Schutz!) Der Glaube an mütterliche, unendliche Güte war den armen Mädchen genommen. Im übrigen waren sie unselbständig gehalten worden, da die Frau Mama in jeder selbständigen Handlung der Töchter eine Schädigung der eigenen strengstens gewahrten „Autorität“ erblickte! Die Folge war, daß die beiden Mädchen später, als die örtliche Trennung von der Mutter geschehen war, geringe Möglichkeit hatten, sich weiterzuhelfen, energisch zu handeln und sich gegen die Zumutungen der Welt zu verteidigen.

Auch in Bezug auf geschlechtliche Aufklärung hatte die Mutter nie das Geringste getan. Und wie notwendig ist eine nüchterne, ruhige Auseinandersetzung dieser Fragen heute, wo so viel unverhohlen Geschlechtliches zeitig an die Stadtjugend herantritt.

In Haus und Schule wird man die Kinder zu Scharfsinn, Schlagfertigkeit, Urteilsfähigkeit, Willenskraft und Verteidigung erziehen müssen — bisher geschah daheim zumeist das Gegenteil, denn ein „artiges Kind“ sollte ja vielmehr keine dieser im Lebenskampf so nötigen Eigenschaften offenbaren! Und zur Güte gegen jede Kreatur soll man die Kinder hinführen. In ihr seelisches Leben sollen Eltern und Lehrer sich einfühlen! Kinder sehen die Dinge noch nicht in ihrer ganzen Schrecklichkeit, weil sie noch an das Gute glauben. Ihnen ist die ganze Welt arglos und rein — — — helfen wir ihnen mit allen Kräften, diesen Glauben zu bewahren, so lange es nur eben möglich ist!

Redaktion: Dr. Ad. Wögtlin, in Zürich 7, Aylstr. 70. (Beiträge nur an diese Adresse!)
 Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden.
 Druck und Expedition von Müller, Werder & Co., Wolfbachstr. 19, Zürich.

Insertionspreise

für schweiz. Anzeigen: $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 120.—, $\frac{1}{2}$ S. Fr. 60.—, $\frac{1}{3}$ S. Fr. 40.—
 $\frac{1}{4}$ S. Fr. 30.—, $\frac{1}{8}$ S. Fr. 15.—, $\frac{1}{16}$ S. Fr. 7.50;
 für Anzeigen ausländ. Ursprungs: $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 150.—, $\frac{1}{2}$ S. Fr. 75.—, $\frac{1}{3}$ S. Fr. 50.—, $\frac{1}{8}$ S. Fr. 37.50, $\frac{1}{16}$ S. Fr. 18.75, $\frac{1}{32}$ S. Fr. 9.40.

Alleinige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition **A u d o l f M o s s e**,
 Zürich, Basel, Aarau, Bern, Biel, Chur, Glarus, Schaffhausen, Solothurn,
 St. Gallen.